



# Agenda

## ■ Einführung

- Landammann Susanne Hochuli, Vorsteherin DGS

## ■ Inhalte des Sozialberichts

- Margrit Schärer, Projektleiterin

## ■ Kinder und Familien

- Christina Leimbacher, Leiterin Fachstelle Familie und Gleichstellung

## ■ Weiteres Vorgehen

- Landammann Susanne Hochuli, Vorsteherin DGS

## ■ Fragen / Diskussion



Departement Gesundheit und Soziales



# Sozialbericht des Kantons Aargau: Einführung

Landammann Susanne Hochuli, Vorsteherin  
Departement Gesundheit und Soziales



## Sozialbericht des Kantons Aargau – Einführung (I)

- 2011: Auftrag des Regierungsrats an das DGS, in Zusammenarbeit mit den anderen Departementen eine Sozialpolitische Planung zu erstellen
- Zweistufiges Verfahren:
  - Sozialbericht (vorliegend)
  - Sozialplanung bzw. -strategie (Auftrag zur Erarbeitung)
- Resultat: Sozialpolitische Planung



## Sozialbericht des Kantons Aargau – Einführung (II)

- Ziele des Sozialberichts:
  - Darstellung der sozialen Lage der Bevölkerung im Kanton Aargau
  - Darstellung der Sozialpolitik im Aargau und der wichtigsten sozialpolitischen Massnahmen
- Theoretische Grundlage:
  - Capability-Ansatz nach Nobelpreisträger Amartya Sen
  - Massstab für Lebensqualität ist Umfang an Handlungs- und Verwirklichungschancen > Ausmass an Freiheit.



## Sozialbericht des Kantons Aargau – Einführung (III)

- Das Ausmass des Wohlstands einer Person entspricht dem Umfang ihrer Handlungs- und Verwirklichungschancen (Capabilities)
- Betonung des individuell Möglichen und nicht des gesellschaftlich Unmöglichen:
  - Entscheidend ist nicht, was eine Person im Leben konkret erreicht hat. Entscheidend ist, was sie erreichen könnte, wenn sie dies wollte.

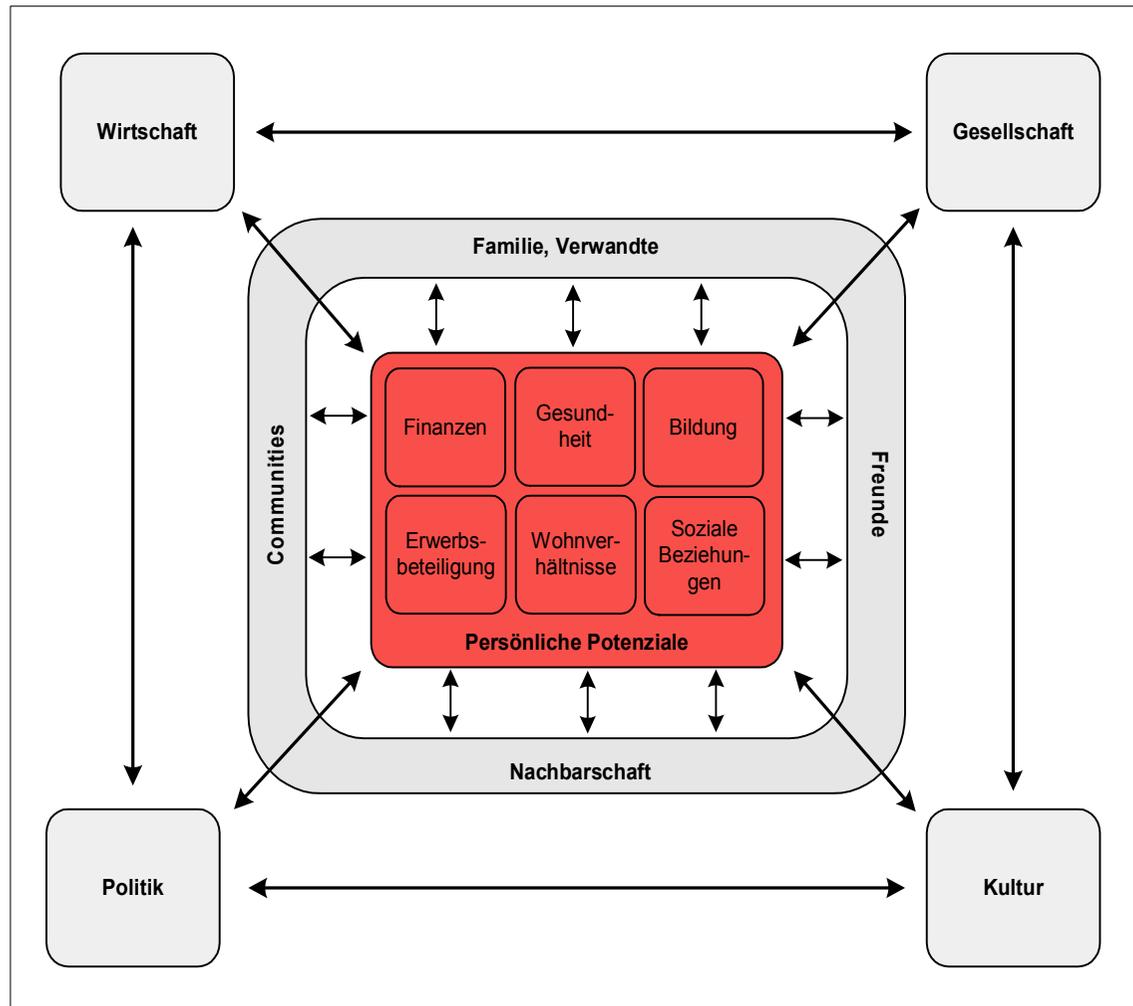


## Sozialbericht des Kantons Aargau – Einführung (IV)

- Ziel: Handlungsspielräume von Menschen erweitern
  - Mittel: Individuelle und strukturelle Interventionen
  - Investitionscharakter: Menschen und ihre Fähigkeiten fördern
  - Präventiver Charakter: Menschen stärken, bevor sie in Notlagen geraten
- Sozialpolitik ist nicht ein isoliertes politisches Feld, sondern ein Querschnittsthema



# Sozialbericht des Kantons Aargau – Einführung (V)





## Sozialbericht des Kantons Aargau – Einführung (VI)

- Sozialpolitisches Ziel: Menschen und ihr Umfeld so stärken, dass sie ihr Leben möglichst selbständig bewältigen können.
- Fokus:
  - Nichtmaterielle Potenziale und Belastungen: Geld ist wichtig – aber Geld allein genügt nicht
  - Bedeutung nichtfinanzieller Potenziale und Belastungen
  - Entscheidungsfreiheit im Zentrum
  - Auflösung von Widersprüchen wie «freiwilliger Armut»



## Sozialbericht des Kantons Aargau – Einführung (VII)

- Drei Ebenen, die den Handlungsspielraum bestimmen:
  - Person (z.B. Gesundheit, Bildung)
  - Sozialer Nahraum (z.B. Familie, Freunde, Nachbarschaft)
  - Strukturelle Rahmenbedingungen (z.B. Wirtschaft, Politik)
- Bedeutung von sozialen Netzwerken und strukturellen Rahmenbedingungen vor rein ökonomischen Betrachtungs- und Beurteilungsweisen.



# Sozialbericht des Kantons Aargau – Einführung (VIII)

- Fokus des Sozialberichts:
  - Menschen mit geringen Potenzialen > persönliche Potenziale als Voraussetzung für Handlungs- und Verwirklichungschancen stärken
    - Finanzen
    - Gesundheit
    - Bildung
    - Erwerbsbeteiligung
    - Wohnverhältnisse
    - Soziale Beziehungen



# Sozialbericht des Kantons Aargau – Einführung (IX)

- Fazit (1):
  - Grundlage ist umfassendes Verständnis von Sozialpolitik, die nicht einfach Sozialhilfepolitik ist.
  - Neben finanziellen Unterstützungsleistungen sind insbesondere auch folgende Aspekte wichtig:
    - Beratung, Betreuung
    - Infrastrukturmassnahmen
    - Schutz- und Anspruchsrechte
  - Menschen und ihr Umfeld sind so zu stärken, dass sie ihr Leben möglichst selbständig bewältigen können.



Departement Gesundheit und Soziales



# Sozialbericht des Kantons Aargau: Inhalte

Margrit Schärer, Projektleiterin  
Sozialpolitische Planung



# Aufbau des Sozialberichts des Kantons Aargau

- Der Sozialbericht gliedert sich in drei Teile
  - Teil 1: Strukturelle Rahmenbedingungen
  - Teil 2: Sozialpolitik und das System der sozialen Sicherheit
  - Teil 3: 8 Handlungsfelder



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (I)

## ■ Strukturelle Rahmenbedingungen

### Bevölkerungsentwicklung:

- In den letzten 20 Jahren ist die Bevölkerung von 500'000 auf rund 610'000 Personen angewachsen
- Haushalts- und Lebensformen haben sich zwischen 1970 und 2010 stark verändert.
- Demografische Entwicklung
  - 2035 hat der Aargau 740'000 Einwohner
  - Anteil der Rentner 15 → 26 %

### Einkommen und Vermögen

- Leichte Einkommenssteigerung (1.7%)



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (II)

## ■ Strukturelle Rahmenbedingungen

### Wirtschaft

- Viele Aargauerinnen und Aargauer haben ihren Arbeitsplatz in einem anderen Kanton
- Starker Industriesektor, Verschiebung hin zur Spitzenindustrie
- Beschäftigungswachstum: zwischen 2005 und 2008 stieg das Beschäftigungsvolumen um nahezu 10%
- Zuwachs im Dienstleistungssektor



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (III)

## ■ Sozialpolitik und das System der sozialen Sicherheit

### Sozialpolitik und Sozialstaat im Wandel

- CH und Kt. AG haben Elemente eines liberalen und konservativen Wohlfahrtsstaates

### System der sozialen Sicherheit in der CH / im Kanton AG

- drei Ebenen:
  - Sozialversicherungen
  - Bedarfsleistungen
  - Sozialhilfe



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (IV)

## ■ Sozialpolitik und das System der sozialen Sicherheit

### Rechtliche Grundlagen und Akteure

- Bundes- und Kantonsverfassung, internationale Abkommen, diverse eidgenössische und kantonale Gesetze
- Akteure: Sozialversicherungen, Pensionskassen, Familienausgleichskassen, Krankenkassen, SUVA, kantonale Verwaltung, Gemeinden, Kirchen und private Organisationen



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (V)

## ■ Sozialpolitik und das System der sozialen Sicherheit

### Ausgaben der Sozialpolitik

- CH: 2008: 135 Mia für die soziale Sicherheit
- AG: 1995 bis 2010: Anstieg der Ausgaben für die Soziale Wohlfahrt von 290 Mio auf 580 Mio Franken.
- Niedrige Sozialausgaben im Kanton Aargau pro Kopf:  
1995: 1100 Franken  
2009: 1600 Franken



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (VI)

- Jugendliche und junge Erwachsene (1)
  - Erwerbsintegration der Jugendlichen
    - erste Schwelle (obligatorische Schule – Berufsbildung)
    - zweite Schwelle (Berufsbildung – Arbeitsmarkt)
  - Jugendgewalt und Verstösse gegen das Betäubungsmittelgesetz



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (VII)

- Jugendliche und junge Erwachsene (2)
  - Breite Unterstützung von Schulabgänger/innen ohne Anschlusslösung
  - Häufige Lehrvertragsauflösung (ca. 20 bis 25 %)
  - Berufseinstieg gelingt nicht allen; Arbeitslosenquote der 20- bis 24-Jährigen im Aargau höher als in der Deutschschweiz
  - Jugendgewalt hat seit 1999 zugenommen



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (VIII)

- Menschen im Alter (1)
  - Demographische Bevölkerungsentwicklung
  - Übergang ins Rentenalter
  - Erwerbstätigkeit im Übergang zum Rentenalter
  - Arbeitslosigkeit der Personen, die aufs Rentenalter zugehen
  - Finanzielle Situation im Rentenalter
  - Lebensqualität der Rentner und Rentnerinnen



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (IX)

- Menschen im Alter (2)
  - Demografische Alterung der Bevölkerung als grosse Herausforderung erkannt
    - Verdoppelung der Anzahl Personen von 65 bis 79 Jahre (2009 bis 2035)
    - Verdreifachung der Anzahl Personen älter als 80 Jahre (2009 bis 2035)
  - 29 % der Aargauer/innen zwischen 50 und 65 Jahre bezeichnen sich als frühpensioniert
  - 5 Jahre nach dem Erreichen des Rentenalters sind 25 % der Männer erwerbstätig; bei den Frauen sind es 23 %
  - Arbeitslosenquote der 55 – 59-Jährigen liegt bei 3.9 %
  - Arbeitslosenquote der 60 – 64-Jährigen liegt bei 5.2 %



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (X)

- Menschen im Alter (3)
  - AHV wichtigste Einkommensquelle im Rentenalter
  - 8 % der Rentner/innen beziehen Ergänzungsleistungen
  - Weniger Spitex-Leistungen als in anderen Kantonen
  - Mehr Bewohnerinnen und Bewohner mit leichtem Pflegebedarf in aargauischen Pflegeheimen
  - Neue Alterspolitik im Aargau



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XI)

- Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit (1)
  - Erwerbsintegration und Bildungsniveau
  - Löhne
  - Arbeitsbedingungen
  - Weiterbildung
  - Arbeitslosigkeit
  - Integrationsmassnahmen



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XII)

- Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit (2)
  - 93 % der Männer von 25 bis 65 Jahre sind erwerbstätig  
79 % der Frauen von 25 bis 65 Jahre sind erwerbstätig
  - 10 % der Bevölkerung im Erwerbsalter haben keine Ausbildung
  - Löhne der gut Ausgebildeten sind in den letzten zehn Jahren gestiegen
  - Frauen verdienen weniger als vergleichbar qualifizierte Männer
  - Arbeitslosigkeit tiefer als in der Gesamtschweiz, seit einigen Jahren jedoch höher als die Quote der Deutschschweizer Kantone



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XIII)

- Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit (3)
  - Grosses Engagement bei Massnahmen zur beruflichen Integration (ALV, IV, Sozialhilfe)
  - Massnahmen für Arbeitslose im fortgeschrittenen Alter
  - Menschen ohne Chancen auf dem Arbeitsmarkt als grosse Herausforderung



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XIV)

- Gesundheit (1)
  - Gesundheitszustand der Bevölkerung
  - Sucht
  - Menschen mit Behinderung



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XV)

- Gesundheit (2)
  - 84 % der Aargauerinnen und Aargauer beurteilen ihren Gesundheitszustand als gut bis sehr gut
  - Sozialer Status und Gesundheit hängen eng zusammen
  - Alkohol als häufigstes Suchtproblem
  - Jede achte Person im Erwerbsalter ist im Alltag leicht oder schwer behindert
  - 22 % (2001) bzw. 32 % (2010) der IV-Rentnerinnen und -Rentner sind auf Ergänzungsleistungen angewiesen
  - Entwicklung Gesundheitsförderungsprogramme für verschiedene Adressatengruppen



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XVI)

- Wohnen und soziales Umfeld (1)
  - Wohnen im Aargau
  - Soziale Netze im Kanton Aargau



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XVII)

- Wohnen und soziales Umfeld (2)
  - Rege Wohnbautätigkeit
  - Vergleichsweise grosse Leerwohnungsziffer
  - Tiefes Mietpreisniveau im Vergleich zum Kanton Zürich und zu den beiden Basel
  - Stärker gestiegene Angebotsmietpreise für Wohnungen im unteren Preissegment



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XVIII)

- Wohnen und soziales Umfeld (2)
  - Wohnsituation und Wohnqualität vergleichbar mit der Schweiz
  - Schwächere soziale Netze in der älteren Bevölkerung
  - Stellenwert der formellen und informellen Freiwilligenarbeit vergleichbar mit der Schweiz



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XIX)

- Armut (1)
  - Anteil der Bevölkerung mit geringen finanziellen Mitteln
  - Entwicklung der Sozialhilfe im Kanton Aargau
  - Sozialhilfebezug nach Haushaltssituation
  - Erwerbssituation der Sozialhilfebeziehenden
  - Dauer des Sozialhilfebezugs



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XX)

- Armut (2)
  - 1.9 % der Aargauer Bevölkerung bezieht Sozialhilfe
  - 11.8 % der Haushalte leben mit knappen finanziellen Mitteln (< 2557 Franken pro Monat)
  - 7.5 % der Haushalte leben mit sehr knappen finanziellen Mitteln (< 2131 Franken pro Monat)



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XXI)

- Armut (3)
  - Hohes Sozialhilferisiko bei Personen ohne berufliche Ausbildung und Alleinerziehenden
  - 24 % der Sozialhilfebeziehenden sind erwerbstätig
  - Sozialhilfe häufig als Überbrückungsfunktion
  - Grosse Unterschiede bezüglich der Organisation und Professionalisierung des Vollzugs der Sozialhilfe bei den Kommunen



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XXII)

- Migration (1)
  - Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung nach Herkunft
  - Bildungsniveau der ausländischen Bevölkerung
  - Erwerbsbeteiligung und Arbeitslosigkeit
  - Einkommen
  - Sozialhilfebezug der ausländischen Bevölkerung
  - Integration



# Themen des Sozialberichts des Kantons Aargau (XXIII)

- Migration (2)
  - Ausländeranteil liegt bei 21.9 %
  - Steigende Anteil der neuen Zuwanderung / hohe Bedeutung der alten Zuwanderung
  - Grosser Bildungsunterschied zwischen alter und neuer Zuwanderung
  - Sozialhilfequote höher als bei Schweizerinnen und Schweizern
  - Bedeutung der Ergänzungsleistungen mit zunehmenden Alter
  - Aufholbedarf bei der Integration von jungen Migrantinnen und Migranten
  - Aktive Integrationspolitik



# Erkenntnisse des Sozialberichts des Kantons Aargau (I)

Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 10 % der Bevölkerung haben keinen Berufsabschluss</li> <li>• Hoher Anteil an tief qualifizierten Migrantinnen und Migranten aus den „alten“ Herkunftsländern</li> </ul>
Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aargauerinnen und Aargauer sind etwas häufiger durch gesundheitliche Probleme eingeschränkt als die Gesamtschweiz</li> <li>• Bezug von Renten der Invalidenversicherung nicht höher als in der CH</li> </ul>
Erwerbsbeteiligung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seit 2011 liegt die Arbeitslosenquote leicht über dem DCH-Durchschnitt</li> <li>• Am deutlichsten zeigt sich dies bei folgenden Personengruppen:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- junge Erwachsene</li> <li>- ältere Erwerbstätige</li> <li>- Frauen</li> </ul> </li> </ul>
Finanzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen hat seit 2001 zugenommen</li> <li>• 11.7 % der Haushalte leben mit knappen finanziellen Mitteln;</li> <li>• 7.5 % der Haushalte leben mit sehr knappen finanziellen Mitteln</li> </ul>



## Erkenntnisse des Sozialberichts des Kantons Aargau (II)

Soziale Beziehungen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Umwälzungen der Familien- und Lebensformen</li><li>• Demografische Alterung der Bevölkerung</li><li>• Nur 10% der Mütter sind dauernd nicht erwerbstätig</li><li>• Scheidungsziffer = 58 %</li><li>• Veränderungen in der Verfügbarkeit von Pflege und Betreuung im privaten Raum</li></ul>
Wohnverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vergleichsweise entspannte Lage auf dem Wohnungsmarkt</li><li>• Mietpreise unter dem Niveau angrenzender Regionen (Zürich, Zug und Basel)</li></ul>



# Sozialpolitischer Handlungsbedarf gemäss Sozialbericht des Kantons Aargau

- Aus Sicht des Capability-Ansatzes sind die folgenden Punkte wichtig:
  - Nachholbildung für Jugendliche und junge Erwachsene ermöglichen
  - Integration in den ersten Arbeitsmarkt verstärken
  - Angebote für Menschen mit Leistungsbeeinträchtigungen stärken
  - Prinzip „ambulant vor stationär“ verstärken
  - Regionale Strukturen stärken



KANTON AARGAU

Departement Gesundheit und Soziales



# Sozialbericht des Kantons Aargau: Kinder und Familien

Christina Leimbacher, Leiterin Fachstelle Familie und  
Gleichstellung



## **Stand der Familienpolitik im Aargau – Handlungsfeld „Kinder und Familien“ (I)**

- Die Problemlagen der Familien im Kt. Aargau sind weitgehend erkannt
- Grosse Mehrheit der Mütter ist erwerbstätig
  - 63 % der Mütter mit Kindern unter 4 Jahre
  - 90 % der Mütter mit Kindern unter 10 Jahre
- Einkommen und Umfang der Kinderbetreuung hängen zusammen
  - 44 % der Familien im einkommensstärksten Zehntel mit Kindern bis 12 Jahre nehmen Betreuungsangebote in Anspruch



## **Stand der Familienpolitik im Aargau – Handlungsfeld „Kinder und Familien“ (II)**

- Schulergänzende Betreuung ist wenig ausgebaut
- Mehr als die Hälfte der Ehen werden geschieden
- Alleinerziehende haben oft finanzielle Schwierigkeiten
- Die Zahl von Kindern mit erheblichen sozialen Beeinträchtigungen steigt



# Sozialpolitischer Handlungsbedarf „Kinder und Familien“ (I)

- Bildung als soziale Investition
  - Frühkindliche Förderung
  - Bildungsferne Eltern erreichen
- Vereinbarkeit Familie und Beruf
  - Mehr Wahlmöglichkeiten für Eltern – grösserer Fachpool für die Wirtschaft
  - Ausreichende, bezahlbare und erwerbskompatible Betreuungsinfrastrukturen
  - Entlastung der Sozialwerke
  - Hilfe zur Selbsthilfe für Alleinerziehende und einkommensschwache Familien



## Sozialpolitischer Handlungsbedarf „Kinder und Familien“ (II)

- Unterstützung von Familien mit knappen finanziellen Mitteln
  - Für kinderreiche Familien und Alleinerziehende z.B. Ergänzungsleistungen (wie von SODK empfohlen)



# Stand der Familienpolitik im Aargau

<b>Strategie Familienperspektive</b>	<b>Ressourcen der Familiensysteme fördern</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Elternbildung fördern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Pilotprojekt „ElternLehre®“</li> <li>■ Pilotprojekt “Vater sein in der Schweiz”</li> <li>■ Elternbildungstage; Elternbildungsprojekte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aufsuchende Familienbegleitung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Pilotprojekt Hometreatment Aargau HoTA</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kinderbetreuung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Information, Beratung</li> <li>■ Neue Gesetzesvorlage</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vereinbarkeit Familie und Beruf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Pilotprojekt „Familienfreundliche KMU“</li> <li>■ Runde Tische „Arbeitszeitorganisation“</li> </ul>



# Stand der Familienpolitik im Aargau – Projekte Elternbildung (I)

- Pilotprojekt „ElternLehre®“
  - Erziehungswissen für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern
  - Modularer Aufbau und hoher qualitativer Standard
  - Start im Oktober 2012 in Frick
- Pilotprojekt “Vater sein in der Schweiz”
  - Moderierte Gesprächsrunden für Väter mit Einwanderungshintergrund
  - Ein niederschwelliges Angebot für eine bessere Integration und zur Herstellung von Chancengleichheit



## Stand der Familienpolitik im Aargau – Projekte Elternbildung (II)

- Elternbildungstage; Elternbildungsprojekte
  - Finanzielle und ideelle Unterstützung der Aargauer Elternbildungstage und ausgewählten externen Elternbildungsprojekte



# Stand der Familienpolitik im Aargau – Aufsuchende Familienbegleitung

- Pilotprojekt Hometreatment Aargau HoTA
  - Familien in Krisen wirkungsvoll unterstützen
  - Im Zentrum steht das Kindeswohl
  - Kosteneinsparungen durch Minimierung der Risiken und Erhaltung der Familiensysteme
  - Leitung durch HTO mit einem grossen Netz qualifizierter Fachleute
  - Bereits 120 Anmeldungen; 40 Familien werden professionell begleitet
  - Triage und Koordination der verschiedenen Angeboten
  - Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation



# Stand der Familienpolitik im Aargau – Familienergänzende Kinderbetreuung

- Auftrag an die Fachstelle Kinder&Familien
  - Beratung an Private, Einrichtungen und Gemeinden
  - KiBA Kinderbetreuungsplattform: Aktualisierte und umfangreiche Information zu den Angeboten
- Erarbeitung neuer Gesetzesvorlage
  - Start der Arbeiten unter der DGS-Leitung im Juli 2012
  - Bildung einer AG unter Einbezug von Fachleuten mit Praxiserfahrung
  - Start der Vernehmlassung Juni 2013



## **Stand der Familienpolitik im Aargau – Vereinbarkeit Familie und Beruf**

- Pilotprojekt „Familienfreundliche KMU“
  - Check-ups bei acht Aargauer Betrieben
  - Mitfinanzierung durch den Bund
  - Zertifizierung „UND“
- Runde Tische „Arbeitszeitorganisation“
  - Wissensaustausch und Wissenstransfer unter Aargauer Führungskräften
  - Dialog mit Experten zum Win-win-Aspekt
  - Geplant sind 12 Runde Tische bis Ende 2014



## **Stand der Familienpolitik im Aargau – Weiteres Vorgehen**

- Die Umsetzung der Empfehlungen der Familienperspektive dauert bis Ende 2014.
- Die Projekte der Fachstelle Familie und Gleichstellung sind als Pilotprojekte mit einer anschliessenden Evaluation konzipiert.
- Aufgrund der Empfehlungen der jeweiligen Projektevaluation wird der eventuelle Handlungsbedarf mit Fokussierung auf expliziten Punkten überprüft.



Departement Gesundheit und Soziales



# Sozialbericht des Kantons Aargau: Weiteres Vorgehen

Landammann Susanne Hochuli, Vorsteherin  
Departement Gesundheit und Soziales



## Sozialbericht – Weiteres Vorgehen (I)

- Regierungsrat hat DGS beauftragt, bis Ende 2013 eine Sozialstrategie zu erstellen.
- Auf dieser Grundlage wird entschieden, welche Inhalte konkretisiert werden und in welcher Form dies geschehen soll (z.B. im Rahmen eines Planungsberichts an den Grossen Rat).
- Sozialbericht und Sozialstrategie ergeben zusammen die Sozialpolitische Planung.



## Sozialbericht – Weiteres Vorgehen (II)

- Ziel ist, die strukturellen Rahmenbedingungen so zu setzen, dass die Risikogruppen in der Bevölkerung ihre Ressourcen ausreichend aufbauen und entwickeln können.
- Instrument dazu ist der Befähigungsansatz, der vom Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe ausgeht und langfristig investiven Charakter hat.
- Gleichzeitig sind die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Staatsfinanzen im Auge zu behalten.



## Sozialbericht – Weiteres Vorgehen (III)

- Sozialpolitik ist nicht einfach Sozialhilfepolitik, sondern eine Querschnittsaufgabe.
- Eine Sozialpolitik, die nicht einseitig auf finanzielle Unterstützung ausgerichtet ist, greift ein, bevor sich Menschen in Notlagen befinden.
- Vielmehr stärkt sie die Potenziale risikobehafteter Bevölkerungsgruppen und vermeidet Abwärtsspiralen mit hohen sozialen Folgekosten.



## Sozialbericht – Weiteres Vorgehen (IV)

- Die Sozialpolitik des Kantons Aargau basiert. . .
  - auf einem freiheitlichen Ansatz, weil sie mit den Handlungs- und Verwirklichungschancen das Mögliche betont
  - nicht nur auf materiellen, sondern auch auf immateriellen Aspekten des Wohlstands, weil sie die Perspektiven und die Handlungsspielräume eines Menschen anstatt seine materiellen Lebensverhältnisse ins Zentrum rückt
  - auf der Überzeugung, dass die Wohlfahrt des Staates und seiner Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung ihrer Ressourcen und der Gestaltung ihres sozialen Nahraums sowie der strukturellen Rahmenbedingungen ansetzt.



## Sozialbericht – Weiteres Vorgehen (V)

- **Fazit (2):**
  - Die Lebensqualität eines Menschen misst sich daran, welche Handlungsmöglichkeiten ihm offen stehen. Dabei ist nicht entscheidend, wie eine Person im Moment tatsächlich lebt, wie prestigeträchtig ihre berufliche Position ist, in was für einem Haushalt sie lebt oder wie komfortabel sie wohnt
  - Ausschlaggebend ist vielmehr, was sie realistischere Weise erreichen könnte, wenn sie dies wollte.
  - Eine gute Sozialpolitik befähigt deshalb die Menschen, ihr Leben möglichst eigenständig zu bewältigen und die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen.



## Sozialbericht – Weiteres Vorgehen (VI)

- Sozialbericht und Management Summary können beim DGS bestellt werden:
  - [dgs@ag.ch](mailto:dgs@ag.ch)